

- Herr Nohl gibt bekannt, dass es im letzten Bauausschuss hinsichtlich der Sanierung des Rathausdaches einige Irritationen gegeben habe. Der genannte Betrag in Höhe von 20.000 Euro müsse nicht nur wegen des Abbrennens des Feuerwerkes ausgegeben werden. Auch sei die Sanierung nicht aufgrund des letztjährigen Feuerwerkes notwendig. Zwar seien nach dem Feuerwerk 2006 Schäden am Dach entstanden, diese seien jedoch unmittelbar nach der Kirmes im Auftrag der Firma Weco durch eine Fachfirma beseitigt worden.

Herr Tentler erläutert, dass das Rathausdach aufgrund seines Alters saniert werden müsse. Schäden durch eintretendes Regenwasser seien schon seit längerem an der Decke der dritten Etage sichtbar.

Die Anzahl der Reparaturen stehe zwischenzeitlich in keinem Verhältnis mehr zum Alter des Daches, so dass eine Komplettsanierung erfolgen müsse. Normalerweise werden die Kosten einer Baumaßnahme nicht getrennt betrachtet. Da das Dach jedoch zum einen für die Wartung des Aufzuges, der Klimaanlage und des Antennenmastes, zum anderen zum Abschießen des Feuerwerkes genutzt werde, seien die Kosten entsprechend zu verteilen, so dass auch Kosten im Unterabschnitt Kirmes anfallen werden.

Bei letztjährigem Feuerwerk seien Matten auf das Dach gehoben worden. Hierzu sei es notwendig gewesen, die Drehleiter sowie entsprechendes Personal der Feuerwehr und des Bauhofes zu stellen.

Die Matten können auf dem Dach nicht gelagert werden, da sie bei Sturm vom Dach geweht werden können. Dieser Aufwand soll zukünftig vermieden werden. Daher muss die Sanierung des Daches in der Art erfolgen, dass zum einen keine Schäden durch das Betreten des Daches, zum anderen durch Verbrennen durch Feuerwerkskörper erfolgen kann. Auch seien die Sicherheitsvorschriften zu beachten werden.

Welche Kosten insgesamt entstehen, sei noch nicht abschließend ermittelt, da man sich noch in der Planungsphase befinde. Neben Vorrichtungen zur Begehrbarkeit des Daches müssen aus Sicherheitsgründen auch Haltevorrichtungen zum Anseilen montiert werden.

Ein wesentlicher Faktor zur Totalsanierung seien auch die Folgekosten, da das Transportieren der Matten auf und vom Dach des Rathauses erhebliche Personal- und Gerätekosten verursache.

Herr Keuenhof bedankt sich bei Herrn Tentler für seine Ausführungen.

Er betont nochmals ausdrücklich, dass die Sanierung des Daches nicht erfolge, weil dort das Feuerwerk abgeschossen werden soll. Er erklärt, dass das Feuerwerk nach seiner Auffassung im Kirmesbereich abgeschossen werden soll. Zum einen werde das Feuerwerk durch die Standgeld der Schausteller finanziert, zum anderen werde das Feuerwerk für die Kirmesbesucher abgebrannt.

Es weist darauf hin, dass auch das Abbrennen des Feuerwerkes vom Keltersberg zu Beschwerden geführt habe, da dort Feuerwerkskörper in Richtung der an der Kelterser Straße gelegenen Häuser geflogen seien.

- Herr Nohl gibt weiter bekannt, dass die Firma Henny Dietrich ihre Teilnahme an der Kirmes 2007 mit dem Kinderriesenrad am Markt abgesagt habe. Gründe seien der Verwaltung nicht genannt worden.
Aufgrund der geringen Grundfläche sei die Fläche nicht anderweitig zu vermarkten und bliebe zur Kirmes 2007 frei.

- Er stellt weiter fest, dass es Probleme hinsichtlich der parkenden Fahrzeuge auf den Siegwiesen an der Kelterser Brücke gebe. Der Bereich liege im Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Siegau“. Bereits im letzten Jahr habe sich die untere Natur- und Landschaftsbehörde, nach dem festgestellt worden sei, dass dieser Bereich zu Parkzwecken genutzt worden war, an die Verwaltung gewandt.

Er erklärt, dass im Zuge des Anhörungsverfahrens zur Ausweisung des Naturschutzgebietes die Verwaltung angehört wurde. Zwar sei an alle Veranstaltungen gedacht worden, die in diesem Bereich stattfinden, an die Nutzung der Siegwiesen für Parkzwecke sei jedoch nicht gedacht worden, da die Kirmes ja nicht in diesem Bereich stattfindet.

Zwischenzeitlich habe sich der BUND an die Naturschutzbehörde gewandt mit der Forderung, das Parken zu untersagen.

Die Verwaltung habe bereits in der vergangenen Woche bei der Naturschutzbehörde einen Antrag gestellt, das Parken zu genehmigen, zumal es seit Jahrzehnten zu keinen Problemen durch die parkenden Fahrzeuge gekommen sei. Die zuständige Abteilungsleiterin sei zuversichtlich, dass dem Antrag stattgegeben werde.

- Herr Nohl gibt weiter bekannt, dass im März 2007 ein weiteres Gespräch mit den Eitorfer Wochenmarkthändlern stattgefunden habe.

In der Dezembersitzung sei der MKA bekannt gegeben worden, dass der Wochenmarkt nur um den Markt herum aufgebaut werden sollte, so dass der komplette Markt für Parkzwecke zur Verfügung gestellt werden konnte. Die neue Anordnung der Stände habe jedoch nur zu Problemen geführt.

Die Verwaltung sei daher nach der Besprechung im März dazu übergegangen, dass die Beschicker, die regelmäßig kommen, in der vorderen Hälfte zum Rathaus hin in zwei Doppelreihen untergebracht werden. Der übrige Markt werde dann abgesperrt und für Parkzwecke zur Verfügung gestellt. Die übrigen Markthändler werden in der Fußgängerzone platziert.

Dieses Verfahren habe sich zwischenzeitlich eingespielt und hat den Vorteil, dass etwas weniger Fläche für den Wochenmarkt zur Verfügung stehe, wodurch nunmehr auch Händler abgewiesen werden können, die alle das gleiche Angebot vorhalten.

Er weist darauf hin, dass zwischenzeitlich auch wieder ein Brothändler und ein Käsehändler den Markt beschicken.

- Herr Nohl geht darauf ein, dass jedes Ratsmitglied den Abschlussbericht der Gemeindeprüfungsanstalt erhalten habe. U. a. seien auch Passagen enthalten, die den Bereich „Märkte“ betreffen. Tatsache sei, dass in diesem Bereich ein relativ hohes Defizit vorhanden sei. Dieses ergebe sich bei jeder Marktveranstaltungen aus den „internen Verrechnungen“ innerhalb der Verwaltung. Die Standgelder und die Ausgaben einschl. der Personalausgaben seien kostendeckend. Lediglich die internen Verrechnung führen zu dem Defizit.

Die Vorschläge des GPA, die Veranstaltungen an Dritte zu vergeben, entsprächen nicht der Auffassung der Verwaltung.

Zu dem Bericht werde eine umfassende Stellungnahme erarbeitet, die im Rechnungsprüfungsausschuss behandelt werde. Von dort werde das Thema dann in die

einzelnen Fachausschüsse zurückverwiesen, so dass es in der Septembersitzung auf der Tagesordnung des MKA stehen werde.